

Verantwortl. Redakteur: H. D. Köhler in Stettin.
Berleger und Drucker: H. Großmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.
Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk.
vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht
kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Nachnahme von Inzeraten Kirchplatz 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren
Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler
G. L. Daube, Invalidendank. Berlin: Bernh. Arnst, Max
Gerstmann, Otto Thiele, Elberfeld W. Thieme, Greifswald
G. Illies, Halle a. S. Jul. Borek & Co., Hamburg
Heinr. Eiser, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens.
Kopenhagen Ang. J. Wolf & Co.

Anzeigen: die Petitionelle oder deren Name im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Deutschland.

C Berlin, 11. Oktober. Trotz der Auf-
klärung, welche das Finanzministerium durch die
Ausführungsanweisung über die die Zensiten an-
gehenden Bestimmungen des neuen Einkommen-
steuergesetzes gegeben hat, sind die letzteren immer
noch nicht so bekannt, wie es zu einer glatten
Erledigung des erstmaligen Veranlagungsgeschäfts
nötig wäre. So wird neuerdings der An-
schauung Ausdruck gegeben, als ob die Befragung
bei der Unterlegung der Abklärung von Steuer-
erklärungen verschieden sei, nachdem es sich um
die Deklaration der gegenwärtig mit 3000 Mark
Einkommen eingeschätzten Steuerpflichtigen oder
um die übrigen zur Erklärung aufgeforderten Zen-
siten handle. Das ist unrichtig. Die Strafe ist
in beiden Fällen die gleiche. Nur kann sie
unter Umständen verschärfet werden. Der Zensit,
welcher die Steuererklärung innerhalb des dazu
festgesetzten Zeitraums nicht abgibt, geht des
gesetzlichen Rechtsmittels gegen seine Einschätzung
für das betreffende Steuerjahr verlustig, d. h. er
muß unter allen Umständen die Steuer be-
zogenen Stufe zahlen, in welche ihn die Veran-
lagungskommission eingeschätzt hat. Diese Strafe
wird insofern doppelt wirken, als die Kommunal-
besteuerung sich bei den Zuschlägen zur Einkom-
mensteuer nach dem veranlagten Staatseinkome
richtet. Der Veranlagungskommission ist es nun
überlassen, gegen den säumigen Steuerpflichtigen
weiter vorzugehen. Sie kann ihn, auch wenn sie
bereits die Veranlagung vorgenommen hat, noch-
mals zur Einreichung der Steuererklärung auf-
fordern. Reagiert der Zensit auch dann inner-
halb längstens 4 Wochen nicht, so hat er außer
der veranlagten Steuer noch 25 Prozent zu bezah-
len und dazu die durch seine Unter-
lassung dem Staate entzogene Steuer zu ent-
richten. Diese 25 Prozent Straffeuer dürfen
allerdings zur Kommunalbesteuerung nicht her-
angezogen werden. Es ist demnach im Gesetze
wohl eine Verschärfung der Strafe vorgesehen,
im Uebrigen aber ist die letztere für alle Zen-
siten, welche eine Steuererklärung ei es un-
bedingt, sei es nach Aufforderung abzugeben haben,
gleich.

Es wurde eine Kommission zur Weiter-
berathung dieser Angelegenheit gewählt.

Danzig, 9. Oktober. Der neu erbaute
Kreuzer „Galle“ (ein Schwesterkrieger des in
Danzig erbauten Kreuzers „Gustard“) traf auf
seiner forcirten Probefahrt gestern Nachmittag
auf der Riehe vor Neufährwasser ein. Das
staatlliche, weiß angefarbene Schiff fekte dort bis
zum Einbruch der Dunkelheit die Probefahrt fort.
Am Abend verlief es bereits die hiesige Riehe
und dampfte nach Kiel zurück. Das Schiff wird
allabend abgerüstet und kommt wohl zum nächsten
Frühjahre wieder in Dienst, um nach einer über-
seeischen Station entandt zu werden.

Aus Litanen, 8. Oktober. Der „Voss.
Zig.“ wird geschrieben: In Litanen herrscht eine
sicherhafte Auswanderung nach Australien und
Afrika. Vom Lande und aus den Städten rüsten
sich Auswanderergruppen, worunter auch reiche
Leute und solche aus besseren Ständen, fast tägl-
lich und solche aus besseren Ständen, fast tägl-
lich zum Auszug. Da die Mittelungen der be-
reits Ausgewanderten von den Fußstapfen und
Vorzügen ihrer neuen Heimath die denkbar ver-
lockendsten sind, läßt sich nicht erwarten, daß das
Wanderfieber in der Bevölkerung sobald sich ab-
kühlen wird. Zur Zeit werden noch überall
Kurse für Unterricht in der englischen Sprache
und für englische Konversation gegründet, welche
vom Volke zu seiner sprachlichen Vorbereitung
für die neue Welt fleißig besucht werden.

Kiel, 9. Oktober. Von der Marineverwal-
tung ist eine bedeutende Vergrößerung des Ter-
rains der kaiserlichen Werft bezeugt Anlage einer
großer Trockendock in die Wege geleitet. Diese
Vergrößerung wird an der Westseite des Stabilitäts-
platzes angedacht und soll erfolgen und ist der frei-
händige Ankauf des erforderlichen Terrains, vor-
behaltlich höherer Genehmigung, bereits erfolgt.
Wie wir hören, sollen im nächstjährigen Etat die
Kosten für die geplante Vergrößerung mit an-
gekauft 14 Millionen Mark eingestellt werden,
welche Summe auf fünf Jahresraten verteilt
werden soll. Vorangetragen, daß der Reichstag
die erforderlichen Mittel bewilligt, soll bereits
zum 1. April nächsten Jahres mit der Anlage
der Docke begonnen werden. Wir bemerken bei-
läufig, daß für die Herstellung der Marine-
Etablissements in Cuxhaven im Flottenverord-
nungsplan von 1873 37,221,000 Mark vorgesehen
war, von welcher Summe bisher 35,000,000 Mark be-
willigt sind.

Hamburg, 10. Oktober. Soeben ein-
getroffene Newyorker Dampfer melden schwere Er-
gane im atlantischen Ozean.

Strasbourg i. G., 10. Oktober. (W. L.
V.) Der Statthalter Fürst zu Hohenlohe kehrte
heute Nachmittag 5 Uhr hieher zurück und
wurde auf dem Bahnhofe von den Mitgliedern
des Ministeriums, höheren Beamten und den auf
in Strasbourg wohnenden Mitgliedern des Lan-
desauschusses erwartet und begrüßt. Im Namen
der letzteren hielt Dr. Petri eine Ansprache, in
welcher er sagte: „Die hochherzige Entschlie-
gung Sr. Majestät des Kaisers, die den Wünschen und
Interessen von Elsaß-Lothringen entsprechende
Milderung der Besteuerung einzutreten zu lassen,
hat im ganzen Lande freudigen Widerhall gefun-
den und in allen Theilen der Bevölkerung
Empfindungen aufrichtigen herzlichsten Dankes
gegen Sr. Majestät und auch gegen den Reichs-
kanzler hervorgerufen. Wir wissen das Vertrauen
zu würdigen, welches die Regierung durch Er-
füllung unserer Wünsche gezeigt hat. Euer
Durchlaucht dürfen sich verichert halten, daß die
Elsaß-Lothringer es als gern geübte Ehrenpflicht
ansehen, dieses Vertrauen stets zu rechtfertigen.
Wir werden stets bereit sein, auf der unerlö-
schlichen Grundlage der Zusammengehörigkeit von
Elsaß-Lothringen mit dem Reich euer Durch-
laucht, den Förderer unserer Interessen, den
edelmüthigen Freund der Bevölkerung nach festen
Kräften in dem hohen Bestreben zu unterstützen,
die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse
zu geistlicher Entwicklung zu bringen zum
Wohle des Reiches und des Landes.“

Der Statthalter dankte für die freundliche
Begrüßung. Die Entschliegung sei, wie mit
dem Recht angenommen worden, auf Sr. Majestät
den Kaiser zurückzuführen. Es sei dies that-
sächlich ein Zeichen des Vertrauens, welches der Kaiser
in die Bevölkerung setze. Er werde den Dank,
welchem Dr. Petri namens der ganzen Bevölke-
rung Ausdruck gegeben, zur Kenntnis Sr. Majes-
tät des Kaisers bringen; Allerhöchsterseits
würde um so wohlthuernd davon berührt wer-
den, als er den Interessen des Reichslandes stets
die lebhafteste und wärmste Theilnahme widme.
Der Statthalter dankte sodann für die ihm per-
sönlich ausgesprochenen Sympathien und sprach
die Hoffnung aus, er werde ferner die Gelegen-
heit finden, sich als aufrichtigen und treuen
Freund der Reichsländer zu bewähren. Als er
Statthalter den Perron verließ, brach die zahl-
reich versammelte Menge in Hochrufe auf den
Statthalter aus. Derselbe begab sich zu Wagen
nach dem Palais, wo er sodann den Präsidenten
des Landesauschusses Dr. Schlumberger in
Audienz empfing.

Wien, 10. Oktober. Im Befinden des
Erzherzogs Albrecht ist eine Besserung einge-
treten.

Wien, 11. Oktober. Die Abgeordneten
Varentner, Ludwig Bernerstorfer, Reichner und Stein-
wender haben an den Vertreter des Komitees für
den Friedenskongreß folgendes Schreiben gerichtet:
„Oern haben wir uns auf ihre freundschaftliche
Einladung hin bereit erklärt, an dem Friedens-
kongreß in Rom theilzunehmen. Zu unserm aufrich-
tigen Bedauern sehen wir uns jedoch veran-
laßt, unsere Anmeldungen wieder zurückzugeben.
Die jüngsten Veröffentlichungen des Präsidenten
des vorbereiteten Komitees gleichen eher einem
Kriegs- als einem Friedensruf und stehen voll-
ständig mit unseren nationalen und politischen
Ueberzeugungen in Widerspruch. Unter solchen
Umständen erachten wir es als Angehörige des
deutschen Volkes als unsere nationale Pflicht, dem
Kongreß fern zu bleiben.“

Wien, 11. Oktober. Die Abendblätter be-
sprechen das Budget. Die „Neue Freie Presse“
bemerkt dazu, es bestehe deshalb kein Defizit, weil
die angeammelten Ueberschüsse in den Staats-
kassen groß genug seien, um alle Lücken auszu-
füllen und selbst die Emission von Tilgungsrente
nur als ein Gebot der Vorsicht erscheinen zu
lassen. Das vorliegende Budget sei eine scharfe
Waffe in den Händen des Finanzministers, um
die stürmischen Forderungen der Kriegsverwaltung

energisch abzuwehren. Das „Fremdenblatt“
meint, das Budget müsse als höchst befriedigend
bezeichnet werden, weil die Stabilisirung des
Gleichgewichts im Staatshaushalte damit neuer-
dings dokumentirt werde. Die „Presse“ hebt
hierzu, die österreichischen Finanzen erschienen in
der vorzüglicherem Lichte, als dieselben trotz der
großen Steigerung der Ausgaben nicht nur einem
narrhaften Ueberschuß ergäben, sondern auch er-
laubten, daß der Finanzminister aus den lausen-
den Einnahmen zwei Millionen zur Schulden-
tilgung entnehme. Dasselbe Blatt hebt die sehr
genüßhafte Veranschlagung der Einnahmen her-
vor. Die „Deutsche Zeitung“ sagt, das Budget
mache den Eindruck einer nüchternen Beurthei-
lung der Verhältnisse.

Pest, 10. Oktober. Aus Czernowitz wird
telegraphirt, daß in Czernowitz ein französischer
Major als Spion angegriffen wurde. Man fand
bei ihm kompromittirnde Papiere und Zeich-
nungen.

Pest, 11. Oktober. Die feindliche Bewe-
gung gegen den Eisenbahnminister Vörös zieht
immer weitere Kreise. Gestern Nacht wurden
drei oppositionelle Abgeordnete, die sich unter den
Demonstriranten befanden, von Polizisten ange-
halten. Einer derselben, Bajmándy, erklärt heute
in dem „Magyar Hirlap“, daß er jeden weiteren
Anlauf der Polizei mit Revolvergeschüssen erwidern
werde.

Belgien.

Brügge, 9. Oktober. Die diesjährige Kar-
tostoffelmesse in Flandern ist eine ungewöhnlich
reiche und gute. Große Mengen werden von
deutschen Händlern angekauft. Von einem kleinen
Bahnhof aus ging dieser Tage ein Zug mit 24
Wagen nach dem Rheinlande.

Frankreich.

Paris, 10. Oktober. Nicht ohne strategische
Bedeutung ist die am 18. d. Mts. erfolgte
Eröffnung des letzten Stückes der Obermo-
selbahn, nämlich der Strecke St. Maurice-Wisfang,
wobur eine direkte Schienenverbindung von
Epinal bis hart an die Vogesengrenze gegen das
öberelsässische Amenthal und Mülhausen hin ge-
wonnen ist.

Der „Temps“ bespricht die deutschen Kasern-
neubauten von Würzburg und die strategische
Bedeutung der dortigen Stellung und macht das
von etwas später Einsicht zeugende Geländebild,
dieses System strategischer Stellung durch stän-
dige Garnisonen an wichtigen Punkten (siehe den
Vortrag vor der „französischen“) Methode zu
verbessern, die darin besteht, Forts oder perma-
nente Batterien weit an die Grenze vorzuschieben.
Das das hochwürdigste Blatt gerade jetzt von die-
ser Sache spricht, ist jedenfalls nicht ohne Be-
deutung und wohl im Zusammenhang mit irgend
welchen neuen Projekten für den „Schutz“ der
Rheinze.

Der „Held von Kronstadt“, Admiral Ger-
vais, soll nach Abgabe des Nerzgeschwaders zum
ständigen Generalstabes der Marine, also zum
„Mittel“ der Flotte gemacht werden. „Figaro“
sieht ihn übrigens schon längst als künftigen
Marine-Minister. Der Mann kann es übrigens
auch noch weiter bringen.
Die Unruhen, welche im Tiat-Gebiet an-
gänglich stattgefunden haben und wobei der von
Frankreich besetzte Häuptling Ben-Memmer-
Sha geblieben sein soll, bieten der französi-
schen Regierung einen jedenfalls sehr willkom-
menen Vorwand, um die schon vorher beabsich-
tigte Expedition nach der „heiligen“ Stadt In-
salah ins Werk zu setzen und die Franzosen denken
sich die Sache recht einfach. In den letzten Tagen
hat sich auch der Generalvater der Provinz Dram
mit der französisch-marokkanischen Grenzfrage be-
schäftigt und eine rasche Entscheidung, das heißt
nathürlich Einverleibung der streitigen Dafen ver-
langt. Als der Prärest auf die Möglichkeit
diplomatischer Verhandlungen — wobei in erster
Linie an Spanien zu denken — hinwies, wurde
ihm bedeutet, gerade die Unruhe der „fremden
Nationen“ machen ein Durchgreifen Frankreichs
nothwendig.

Paris, 10. Oktober. (W. L. V.) Der
„Temps“ meldet aus Rom, der Leiter der fran-
zösischen Pilgerfahrten, Harmel, habe über die
Vorgänge, welche von dem Zwischenfall im
Pantheon in Rom ausgehen, einen ausführ-
lichen Bericht verfaßt, der in katbolischen Blät-
tern veröffentlicht werden solle. Außerdem sollen
sich die bei dem letzten Pilgerzuge betheiligt ge-
wesenen Arbeiter gegenüber dem Kardinal Lan-
genieux verpflichtet haben, eine Darstellung alles
Besseren niederzuschreiben, was ihnen widerfahren.
Diese Einzelberichte sollen Harmel's Bericht ein-
verleibt werden.

Paris, 10. Oktober. Wie aus Annemasse
gemeldet wird, hat der Bischof von Annecy,
Hoard, den sehr schwer erkrankten Kardinal
Vermillob mit dem Sterbesakramenten versehen.
Kardinal Ramolla telegraphirte, daß der Papst,
wie er selbst über die schwere Erkrankung Ver-
millob's sehr betrübt seien, und daß der heilige
Vater ihm wohlgenetigt seinen Segen sende.

Paris, 10. Oktober. Die ausländischen
Glaserarbeiter in St. Leger des Vines zählen nur
150 Mann. Auf Klage eines Meisters gegen 72
von ihnen wegen Vertragsbruchs und Verlassen
der Fabrik ohne vorhergegangene zweimonatliche
Kündigung wurden die Wäfer zu 200 Franken
Entschädigung und einer Strafe von 30 Franken
für jeden Tag Anstand nach dem Spruch verur-
theilt. Die „grands garçons“ genannten Ar-
beiter sollen 100 Franken Entschädigung und 20
Franken Strafe zahlen.

Toulon, 10. Oktober. (W. L. V.) Der
Ministerpräsident Freycinet, welcher hieher ge-
kommen ist, um die Befestigungsfrage zu prüfen,
gab den Generalen und Offizieren ein Dejeuner
und toastete auf die Armee, indem er sagte:
„Frankreich schöpfe aus seiner Arme ein Gefühl
der Sicherheit, welche es seit 20 Jahren nicht
mehr kannte. Es sehe in ihr die Würdigung für
ein besseres Gefühl und die Garantie für den
Kamp, welchen es in der Welt einzunehmen ge-
bente. Frankreich bedrohe Niemanden, es wolle
den Frieden; aber es wisse auch, daß das
sicherste Mittel ihn zu erlangen das sei, ihn von
Niemand zu erwarten, sondern ihn sich selbst
und der Achtung, welche man einflöße, zu ver-
danken.“

Prest, 11. Oktober. (W. L. V.) Der
vor längerer Zeit gescheiterte Bremer Dampfer
„Trifels“ ist in Folge des letzten Unwetters voll-

ständig geborsten, so daß eine Rettung desselben
unmöglich geworden ist.

Italien.

Rom, 10. Oktober. (W. L. V.) Der Sen-
ator Guerrieri-Gonzaga ist aus dem Komitee
zur Veranstaltung eines internationalen Friedens-
kongresses wegen Meinungsverschiedenheiten mit
dem Präsidenten dieses Komitees Bongi aus-
getreten.

Rom, 10. Oktober. (W. L. V.) Durch
Ministerialbefehl vom heutigen Tage wird der
französische Seminarist Drey aus Italien aus-
gewiesen. Derselbe wird heute Nacht an die
Grenze gebracht werden.
Gegenüber entgegengekehrten Gerüchten wird
konstatirt, daß im Pantheon regelmäßig, wie im-
mer, Messen gelesen wird.

Rom, 10. Oktober. (W. L. V.) Morgen,
Sonntag, treffen die liberalen Vereine von Belletri
in Begleitung der Stadtrathe hier ein, um
das Grab Viktor Emanuels zu besuchen und
hierdurch gegen den Zwischenfall im Pantheon
Protest einzulegen. Der „Fanfulla“ giebt seiner
Zustimmung zu dem von der Regierung erlassenen
Verbot Ausdruck, in der Kirche Reden zu
halten und die Musik spielen zu lassen.

Das „Amtsblatt“ veröffentlicht ein vom 25.
v. M. datirtes königliches Dekret, durch welches
der Posten eines Beiraths des Gouverneurs der
erzherzoglichen Kolonie sowie der eines Kolonial-
rathes aufgehoben werden. Dem „Esercito ita-
liano“ zufolge kehrt General Canolli nach
Massowab zurück, um die ihm übertragenen
Mission zu vollenden. Nach der Rückkehr Gau-
dolvis von Massowab soll ein General zum Zivils-
gouverneur der Kolonie und ein Oberst zum Be-
fehlshaber der dortigen Truppen ernannt werden.
In besonderen Fällen stände dem Gouverneur das
Recht zu, auch die militärische Leitung zu über-
nehmen.

Rom, 11. Oktober. (W. L. V.) Die hier
eingetroffenen liberalen Vereine von Belletri, be-
gleitet von einer Deputation der dortigen Ge-
meindevertretung, begaben sich heute Mittag nach
dem Pantheon, wo die Deputation am Grabe
Viktor Emanuels einen Kranz niederlegte.

Rom, 11. Oktober. (W. L. V.) Die
„Tribuna“ wendet sich auf das entschiedenste gegen
das als Bormannöver verbreitete Gerücht, sie
habe von einer Absicht der italienischen Regierung
gesprochen, die unterwerthige Scheidemünze
durch keines Papiergeld zu ersetzen. Erstens
seien aber derartige Schritte gegenwärtig weit zahl-
reicher im Umlaufe als früher, und der jetzige
Schwanzminister, welcher gerade mit darauf hin-
gewirkt habe, den Umlauf des seines Papiergeldes
in Italien zu vermindern, würde ein Wieder-
aufleben dieser Wille nicht gestatten. An-
dererseits aber sei es bekannt, daß die von der
Regierung in Aussicht genommenen Maßnahmen
nicht nur das Gleichgewicht im Budget herstell-
ten, sondern sogar zur Deckung der Aufwen-
dungen für Eisenbahnen durch die wirklichen Ein-
nahmen ohne neue Anleihe ausreichen. Die
übrigens außer jedem Zweifel stehende Besserung
der finanziellen Lage würde gleichfalls dazu be-
tragen, den Notenumlauf zu fertigen, die in Folge
des letzten Banksturzes durch eine stetig zuneh-
mende und jetzt schon 40 Millionen Lire über-
steigende Metallreserve garantiert sei.

Rom, 11. Oktober. Der soeben von der
Reise zurückgekehrte Bongi wird heute folgenden
Antwort schreiben an den Reichstagsabgeordneten
Nicker abgeben. Bongi giebt zunächst zu, daß
die Bewegung der Friedenskongresse den bran-
nenden Fragen der Weltlage keine präzise Lösung
zu geben vermöge. Allein ein heilsamer Einfluß
des Kongresses auf die Gelfter sei unbestreitbar.
Bongi ist durchaus Nicker's Ansicht, der deutsch-
französische Streitfall wegen Elsaß-Lothringens
sei auf dem Kongresse abfolnt unidiskutierbar, da
jede Erörterung desselben nur den Zwist selbst
verschärfen müste. „Ich glaube nicht“, schreibt
Bongi, „daß ich der Präsident der Konferenz
oder des Kongresses sein müß, denn beide Ver-
sammlungen werden denjenigen Präsidenten wäh-
len, der ihnen am meisten zusagt. Würde ich
aber trotzdem zum Präsidenten gewählt, so würde
meine Haltung den obigen Erklärungen ent-
sprechen. Öffentlich betriebligt diese Sie und
verschafft mir zugleich das Vergnügen, Sie in
Rom begrüßen zu dürfen. Seien Sie überzeugt,
daß ich weder privatim noch öffentlich meinen An-
sichten, mögen sie nun gut oder schlecht sein,
irgendwie ungebührlichen Einfluß gewähren
werde. Je lebhafter ich dieselben als Schrift-
steller ausgedrückt haben mag, umso mehr werde
ich mich verpflichtet halten, dieselben als Präsi-
dent oder auch nur als gewöhnliches Mitglied
dem Kongresse nicht aufzudrängen zu suchen.
Ergebenst u. Bongi.“

Spanien und Portugal.

Die marokkanischen Staatsflotten sind regie-
rungsmäßig angewiesen worden, fortan nur noch
solche fremde Mänzorten in Zahlung zu neh-
men, welche in den betreffenden Ländern that-
sächlich in Umlauf sind. Anlaß zu dieser Maß-
regel haben, wie berichtet wird, die empfind-
lichen Verluste gegeben, welche den marokkanis-
chen Zollstätten durch den massenhaften Zufluß
demonstrirt europäischer Geldorten zugefügt
worden sind.

Großbritannien und Irland.
Während man bisher allgemein der Ansicht
war, daß die Zivilliste und das Privat-Einkom-
men der Mitglieder der englischen Königsfamilie
die höchsten Ziffern unter allen regierenden Dynastien aufzuweisen hätten, beschäftigt man sich
in der parlamentarischen Kreise Englands ungenüßlich stark mit der Frage, ob nicht eine Er-
höhung der Zivilliste der Königin Viktoria drin-
gend geboten sei. Der Abgeordnete Labouchere,
welcher als Mitglied derjenigen Kommission, die
vor zwei Jahren die Frage der Mittel für die
Entleeren der Königin beriet, eine genaue Ein-
sicht in die Einkommensverhältnisse der Königin
genommen hatte, gab jetzt vor der Öffentlichkeit
die Erklärung ab, daß er zwar das damals ge-
gebene Versprechen der Discretion nicht brechen
wolle, aber doch bekennen müsse, die Kommission
sei von der geringen Höhe des Einkommens der
Königin geradezu überstrahlt gewesen. Er halte
es daher für eine Ehrenpflicht des Parla-
ments, diese Thatsache zu berücksichtigen. Ander-
erseits hielt er es für seine Pflicht, die von der
Königin aus dem Einkommen des Prinzen
von Wales, dessen etwaiger Verschuldung das
Parlament weniger Rechnung tragen solle. Der

Prinz habe beispielsweise nicht höheren Reprä-
sentationspflichten zu genügen, als der Präsident
der französischen Republik, welcher nur die
Hälfte des Einkommens besitze, wie der englische
Thronfolger, dabei aber noch keineswegs in
Schulden gerathen sei.

London, 10. Oktober. Ueber den gegen-
wärtigen Stand der englischen Kriegsschiffbauten
machte dieser Tage der erste Konstruktör der
Marine einige interessante Mittheilungen. Den
Hinweis des Lordmarschalls von London, daß Eng-
land zur Zeit der Schlacht bei Trafalgar drei-
mal so viel Kriegsschiffe besitze habe als heut
zu Tage, entkräftete Mr. White mit der Bemer-
kung, daß gegenwärtig ein Kriegsschiff zehnmal
so viel Kosten verurliche und daß obendrein die
Kriegsschiffstypen in fortwährendem Wechsel
begriffen seien. Der jetzige Flottenbauplan ist auf
eine Periode von fünf Jahren berechnet, von wel-
cher jetzt die Hälfte der Zeit verstrichen ist. Die
Gesammtsumme der zu Schiffneubauten be-
willigten Gelder beträgt 21 Millionen Pfund Ster-
ling, wovon bereits weit über die Hälfte veraus-
gabt sind. Im Bau begriffen sind 70 Schiffe,
darunter allein 42 Kreuzer, von denen über zwei
Dritttheil bereits zu Wasser gelassen. Bei den
letzten Flottenmanövern waren Vertreter dreier
neuer Typen in Probe genommen und haben sich,
wie Mr. White mit Genugthuung betonte, zur
Zufriedenheit bewährt. Von den projektirten 8
neuen Schiffsklassen, deren jedes eine Million
Pfund Sterling zu stehen kommt, sind drei be-
reits auf dem Wasser, zwei andere werden dem-
nächst stoffelaffertig und die völlige Fertigstel-
lung des ersten dieser Schiffe wird im nächsten
Jahre erfolgen. Mr. White meinte zum Schluß,
eine solche Leistung stehe in den Annalen der
Marine bis jetzt beispiellos da und könne eben
nur in einem Lande wie England ermöglicht
werden.

London, 11. Oktober. In Portsmouth
trifft man schon Vorbereitungen für den Empfang
des deutschen Uebungs geschwaders. Den Spitzen
der Admiralität ist besonders daran gelegen, daß
den deutschen Schiffen eine ebenso herrliche Auf-
nahme zu Theil wird, wie kürzlich dem französi-
schen Geschwader, um auch den Schein der Parthei-
lichkeit zu meiden. Es ist noch nicht gewiß, ob
die deutschen Offiziere nach London kommen. N-
ist es der Fall, so werden sie die Gäste eines der
Armees- und Marineclubs sein. Außerdem wird
ihnen zu Ehren ein Festmahl in der Marineaus-
stellung gegeben werden, welchem ein Vertreter
der Admiralität beiwohnen wird.

London, 11. Oktober. (W. L. V.) Nach
weiteren Meldungen des „Reuter'schen Bureau“
aus Rio de Janeiro vom 10. d. M. würden die
Ruhestörungen in den Straßen am 9. d. Mts.
Abends schließlich unterdrückt. Bei den Zu-
sammenstößen zwischen der Bevölkerung und
den Polizeimannschaften wurden eine Person ge-
tödtet und mehrere verwundet. In der Nacht
wurden die Straßen von stärkeren Postgabel-
ungen befreit.

Wie es heißt, ist in dem Gesundheitszustand
des Präsidenten Fonseca eine Besserung einge-
treten.

Dublin, 11. Oktober. (W. L. V.) Kurz
vor 3 Uhr setzte sich der imposante Leichenzug
von dem Stadthause nach dem Kirchhofe von
Glasnevin in Bewegung. Dem von sechs Her-
den gezogenen Leichenwagen folgten die par-
nellischen Deputirten, zahlreiche Mitglieder
der Nationalliga und anderer Vereine, die
Bürgermeister und städtischen Behörden von
Dublin, Cork und anderer irländischen
Städte. Mehrere Musikkapellen befanden sich im
Zuge. Die ganze Weg bis zum Kirchhof war
von der aus allen Theilen Irlands herbeige-
strömten Menge nicht befüet. Die antiparnellischen
Deputirten hielten sich fern. Es kam
keinerlei Störung vor.

Rußland.

Petersburg, 11. Oktober. Die Staats-
bank macht bekannt, bei der bedeutenden Anzahl
der Subscriptionsstellen in Frankreich auf die
Byrozentige Anleihe von 1891 sei es nothwendig
geworden, den Repartirungsstermin auf den 20.
Oktober (7. November n. St.) anstatt auf den
19. Oktober (31. Oktober n. St.) festzusetzen.
Die Kauktion bei der Subscription bildet 6 Pro-
zent und nicht 5 Prozent. Dafür soll die letzte
Zahlung 13 $\frac{1}{2}$ Prozent anstatt 14 $\frac{1}{2}$ Prozent betra-
gen. Der Subscriptionspreis bleibt wie früher
auf 79 $\frac{1}{2}$ Prozent festgelegt.

Griechenland.

Der Gemüthszustand der Königin von Grie-
chenland ist in Folge des Todes ihrer ältesten
Tochter, der Großfürstin Paul, ein derart er-
schütterter, daß die Umgebung der hohen Frau
nicht ohne Sorge ist. Die Königin hat den
Entschluß gefaßt, das Winterhalbjahr in strengster
Abgeschlossenheit auf dem königlichen Landhofs
Tatoi bei Deleka zu verbringen. Die so bestimm-
te angehängte Verlobung der Prinzessin Maria von
Griechenland mit dem russischen Thronfolger soll
auf unbestimmte Zeit verschoben sein.

Amerika.

Washington, 10. Oktober. (W. L. V.)
Nach dem Bericht des landwirthschaftlichen
Bureaus für den Monat Oktober ist der Durch-
schnittspreis der Baumwolle 75 $\frac{1}{2}$ gegen 80 im
letzten Jahre. Die Ernte ist verthet durch die
Nässe im August und durch die spätere Troden-
heit und Dige theilweise etwas beschädigt. Der
Durchschnittspreis von Mais ist 92 $\frac{1}{2}$; der Ertrag
von Getreide der Aker 15 Scheffel, in Kalifornien
theilweise geringer. Der Ertrag an Hafer
29 $\frac{1}{2}$ Scheffel, an Gerste 25 $\frac{1}{2}$ Scheffel per
Aker.

Asien.

Shanghai, 25. August. Der „A. Z.“ wird
geschrieben: Der Bizekönig Tchang Jich-tung
hat mit seinem Versuch, eine Telegraphenlinie
durch die Provinz Hunan zu leiten, großes Un-
glück herbeigeführt. Seine Leute, etwa hundert an der
Zahl, sind jämmerlich durchgeprügelt worden und
befinden sich jetzt hier; 1200 Telegraphenstangen
sind verbrannt, viele Hunderte von Kilometer
Telegraphendraht haben sich „verkrümel“. Hunan
ist die Provinz, von welcher aus die letzten Un-
ruhen hauptsächlich angezettelt sein sollen, und
dieser neue Vorfall beweist, wie wenig die Man-
darinen Herren im eigenen Hause sind. Von
Peking wird behauptet, daß die fremden Ge-
sandten darauf bestehen, diese Provinz vertrags-

mäßig dem Fremdenverkehr zu eröffnen; sie ist eine der reichsten des Landes, wie schon v. Richtigen vor Jahren persönlich festgestellt hat; der größte, vom Jangtse zugängliche Binnensee des Landes befindet sich dort, der Tung-Ting, mit gutem Wasserlauf nach dem Innern; vorläufig aber wird Hunan wohl noch der Haupt-herd aller ungezügelter Umräume in China bleiben nach wie vor. Die Nachrichten aus Peking lauten freilich. Den Gesandten wird alles verprochen; es kommt nur darauf an, wie viel gehalten werden wird. Auf dem Jangtse ist in letzter Zeit alles ruhig gewesen, doch fürchtet man, daß es nächstens wiederum über alle drei Jahre wiederkehrenden provinziellen Prüfungen in den Hauptstädten zu Ausbrüchen kommen könnte; viele tausend „Studenten“ strömen dann zusammen; viele bringen Verwandte oder Diener mit und fast alle sind von einem lebhaften Fremdenbesatz besetzt. Es heißt, daß um jene Zeit eine Kundgebung der vereinigten fremden Flotten auf dem Jangtse stattfinden soll, zu welcher ein Gesandener von drei Amerikanern erwartet wird; drei andere Amerikaner (alte Kräfte: „Alliance“, „Palos“ und „Monocacy“) befinden sich schon auf Station hier. Es sind sechs japanische Kriegsschiffe unterwegs, um den neuen Besuch des chinesischen Nordgeschwaders in Japan zu erwidern. Der Vizkönig von Tschili, Li Hung-shan, hat eine gewaltige Maschienenbahn-Material in Verbindung gegeben; einer der sich bewerbenden Unternehmungsgesellschaften ist sein Kollege von Hufuang, der vielgenannte Vizkönig Tschang Tschung, der da behauptet, er könne alles aus seiner Sackpate liefern; der geringe alte Fuchs in Tientsin ist indes in der Beziehung ein ungläubiger Thomas und hat vorgezogen, sich an den fremden Markt zu wenden; es gilt zunächst die Raingang-Bahn bis Shanhai-tuan (das östliche Ende der „großen Mauer“) weiterzuführen. Da der englische Bahndirektor Mr. Kinder sich dem vergrößerten Betriebe gegenüber allein kaum genügen fühlen dürfte, so ist ihm der bisherige amerikanische Vize-Konsul in Tientsin Mr. Bethel vom Vize-Könige beigeordnet worden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 12. Oktober. Die Petition der Stettiner Hausbesitzer um Ermäßigung des Wasserzinses auf die ursprünglichen Sätze ist jetzt an die Stadtverordnetenversammlung eingebracht. Die gleiche Petition nur auf privatem Wege gesammelt sind, hat die Petition doch nicht weniger als 1456 Unterschriften gefunden.

Die General- und Zentralversammlung der „Pommerschen ökonomischen Gesellschaft“ in Köslin ist wegen eines unerwarteten Zwischenfalles auf den 28. und 29. Oktober verlegt worden.

Unter dem Verdachte des betrügerischen Bankrott ist der Kaufmann Adolf Rosenbaum hieselbst vorgeführt in Haft genommen.

Der Extrazug, welcher den Zirkus Kremler nach Stettin überführt, wird Dienstag Morgens 2 Uhr, von Königsberg abgehen, so daß derselbe Nachmittag zwischen 3-4 Uhr hier eintreffen dürfte. Zur Aufnahme der Gesellschaft sind die Zentral-Hallen wieder zum Zirkus umgestaltet, so daß die Eröffnungs-Vorstellung bestimmt Mittags stattfinden wird.

Dr. Grasmann, Assistenz-Rat 2. Klasse von der Berufs-Abteilung der Artillerie-Prüfungs-Kommission, ist zum Assistenz-Rat 1. Klasse befördert.

* Am 9. d. Mts. hat sich der 12jährige Sohn Gustav der Arbeiterwitwe Bollwig, Paratray 55, aus der elterlichen Wohnung entfernt, ohne dahin wieder zurückgekehrt zu sein.

* Einem Restaurateur auf der Schiffbau-lafette ist vorgestern eine silberne Brustnadel im Werthe von ca. 20 Mark gestohlen.

Gestern Abend nach 10 Uhr entzündet auf dem in Grabow, Lindenstraße 19, belegenen Grundstück, den Küster'schen Erben gehörig, Feuer und zwar in einem von den Viehhalter Radow gepachteten Stallgebäude. Trotz des schnellen Umschneitens des Feuers gelang es, das in dem Stall untergebrachte Vieh zu retten, nur einige Fühner kamen in den Stammen um. Der Stall selbst ist total abgebrannt.

Für Zwecke der inneren Mission findet am nächsten Freitag in der hiesigen Schloßkirche ein geistliches Konzert statt, in dem Schülerinnen von Fräulein Wilson, die Gefangenen Fräulein Leonhardt und andere geschätzte Schwestern, sowie der Kirchenchor der Schloßkirche unter Leitung des Herrn Hart den wesentlichen Teil auszuführen gütigst übernehmen haben, während der Organist Tagatz zwei Orgelfestspiele und die gesammelte Begleitung gefälligst ausführen wird.

Der Kaufmann Joh. Rodzki befindet sich in der Nacht zum 9. d. Mts. im Portal des hiesigen Bahnhofs, als plötzlich zwei ihm unbekannte Männer zu ihm heraustraten, um eine Unterstutzung zu bitten. Als er kein Portemonnaie aus der Tasche zog, um 10 Pfennig zu geben, griff einer von ihnen nach dem Portemonnaie und ergreift damit die Flucht, während der zweite noch einen Augenblick stehen blieb und die Klunker fallen ließ. „Was hat der gemacht“, dann aber auch seinem Kumpan nachsetzte. Das Portemonnaie enthielt etwa 50 Mark.

Bellevue-Theater.

Sonntag, den 11. Oktober. Zum ersten Male: „Schuldig“, Schauspiel in 3 Akten von Richard Voß. Die Zeit ist schon lange dahin, in welcher sich die Dichter allein für das Gute, Gute und Schöne begeisterten und ihre Lehren darauf erklingen ließen, in der heutigen Zeit wandelt auch die Dichtkunst andere Bahnen und unsere Dichter verfassen mehr und mehr dem Realismus, und letzterer macht sich auch auf der Bühne geltend. Alles soll „natürlich“ geschildert werden, selbst wenn das Gute dabei verschwindet, das Gute in den Koth gezogen, das Schöne unschön gemacht wird, und auch Richard Voß hat in seinem „Schuldig“ dem Realismus wieder in erschütternder Weise gehuldet, nur um das Publikum von der bekannten Wahrheit auf's neue zu überzeugen, daß in der Justiz noch manches nicht in Ordnung und daß das Loos der unschuldig Verurtheilten ein bedauerliches, der Aenderung dringend „bedürftiges“ sei. Aber welche Mittel wendet Richard Voß dazu an? Er versucht es mit einer Reihe räuberischer, ergreifender Szenen, die schließlich Grauen erregen und den Zuschauer abstummen lassen gegen alle die Robheit, all den den Schmutz, welcher geboten wird. Der Dichter verzicht den Zweck der Bühne, er verzicht, daß dieselbe beitragen soll zur Bildung des Volkes, denn er trägt eine Gabe, die nicht bildend, sondern verhörend wirken muß, weil Handlungen und Personen auf die Bühne gebracht sind, denen man im Leben weit aus dem Wege geht und deren Existenz ein großer Teil des Publikums überhaupt noch keine Ahnung hat. Der erste Akt spielt im Zuchthaus. Hier hat Thomas Lehr, die Hauptperson des Stückes, wegen eines Mordes

gehabt, nachdem er 20 Jahre hinter den Zuchthausmauern zugebracht und an Leib und Seele verkrüppelt ist, legt der wahre Mörder auf dem Sterbeteppich ein Geständnis ab. Aber er widerruft es und wird nun dem unschuldig Verurtheilten gegenübergestellt, um gräßliche Verurtheilungen gegen den Prieester, dem er gerichtet und gegen die Justiz ausgesprochen, aber dann doch ein Geständnis abzulegen, und dem Publikum wird der Anblick nicht erpart, den Todeskauf und Tod des Mörders zu sehen, ehe sich der Vorgang hinter den düsternen Szenen des 1. Aktes senkt. Der 2. und 3. Akt spielen in einer Schnapsbrennerei, welche Frau Lehr in Gemeinschaft mit ihrem wüthen Verführer Kramer führt und wo Lehr's Tochter Julie mehr und mehr ihrem sittlichen Untergang entgegengeht und sein Sohn Karl zum Trunkenbold heranreift. Dierher wird der aus dem Zuchthaus entlassene Lehr geführt und hat Gelegenheit, die Seinen unerkannt zu beobachten und zu sehen, daß ein brauer Mann, der Landwirth Berger, die Tochter Julie zur Frau begehrt und diese einer glücklichen Zukunft in geordneten Verhältnissen entgegengeht. Es gelingt ihm, seinen Sohn von einem Verbrechen abzuhalten, als er aber sieht, daß seine Frau von ihrem Verführer Kramer erniedrigt und schließlich thätlich angegriffen wird, nimmt der Vater selbst das von dem Sohne fortgeworfene Peil und erschlägt Kramer, und der früher unschuldig verurtheilte Lehr wird als schuldig Mörder abgehängt.

Richard Voß hat es verstanden, aus dieser Handlung grelle Bühneneffekte zu schaffen und darauf beruht die Wirkung des Stückes, denn wirksam ist die Novität zweifellos, aber es ist eine Wirkung des Grauens, des Entsetzens, welche die Nerven in starke Mitleidenschaft zieht.

Was die Darstellung betrifft, so läßt sich darüber recht Gutes sagen. Als Thomas Lehr hatte Herr Noritz seit längerer Zeit wieder zum ersten Male Gelegenheit, in einer größeren Rolle vor das Publikum zu treten und führte er dieselbe mit packender Wirkung durch. Charakteristisch war sein Spiel im ersten Akt, wo er den gedruckenen, gleichgültigen Zuchthausler darstellte, den selbst die Nachricht von seiner erwiesenen Unschuld und der dadurch erhaltenen Freiheit nicht aus seinem Stumpfsein aufreißen kann, tief durchdracht waren die Szenen, in denen er unerkannt die Seinen beobachtet, und voll Kraft der Momente, wo er vom Zorn übermannt die Vorwürfe erhebt und Kramer erschlägt, um dann dem eintretenden Gerichtsassessor wieder mit Ruhe zuzurufen: „Nun bin ich wirklich schuldig, bringen Sie mich dahin zurück, woher Sie mich gebracht haben!“

Frl. Bruch gab die durch Glend und Schande niedergedrückte „Frau Lehr“ anfangs etwas zu ruhig, aber von großartigem Wirtung war ihr Spiel im 3. Akt, nachdem sie ihren Mann wiedererkannt und die eigene trostlose Lage vorgehend, ein glückliches Zukunftsbild entwirft und gleichzeitig den Mann zur Rache zu begeistern sucht. Frl. S. Woboda als Julie war von beständigem Natürliebstliebe und auch Herr Martini brachte den Charakter des mit Gott und der Welt unzufriedenen „Karl Lehr“ zu gelungener Durchföhrung. Mit Anerkennung sind ferner die Herren Domann (Staatsanwalt), Teuscher (Berger), Filizjanskio (Schmidt) und Lux (Barnstein) zu nennen. Herr Grabert gab sich Mühe, den rohen verworrenen Kramer zu natürlicher Darstellung zu bringen, aber es gelang ihm nicht ganz, der von ihm gezeichnete Charakter war — besonders im 2. Akt — doch zu harmlos. Der Strafanstaltsdirektor des Herrn Duckert war doch etwas zu unbeholfen und Herr Kristein (Assessor) verhielt in seinen Bewegungen den Anfangs, sein sympathisches Organ machte sich wiederum bemerkbar. Ohne Tadel war die Regie des Herrn Teuscher.

Aus den Provinzen.

Stargard, 11. Oktober. Vor einigen Jahren waren vor dem hiesigen Schwurgericht die Bauern Junder aus dem Regenwalder Kreise wegen Mordes angeklagt. Weide sollen nach der Anklage, die 12 Jahre geruht hatte und erst auf Veranlassung des Kreisphysikus Herrn Dr. Freyher wieder aufgenommen wurde, die Braut des jungen Junder in einer Eidenabingung am Nachmittage erwürgt und sodann Nachts die Leiche in ein Wasserloch versenkt haben, so daß der Ansehene erwetzt wurde, als habe sie sich selbst das Leben genommen oder sei verunglückt. Die beiden Angeklagten erklärten sich hartnäckig für unschuldig und nahmen damals das Schwurgericht Todschlag an, in Folge dessen beide zu einer 15jährigen Zuchthausstrafe verurtheilt wurden. Vor kurzer Zeit soll nun, wie die „Starz. Ztg.“ mittheilt, der junge Junder, der hoffnungslos erkrankt war und auch bereits gestorben ist, ein Geständnis abgelegt haben, wonach er allein mit der Peitschen-schnur seine Braut erdroeselt und die Leiche über-
* * * * *
Stargard, 11. Oktober. (Bereinigte Stra-
sunder Spielfarten-Fabriken.) Die Gesellschaft
erzielte im abgelaufenen Jahre einen Mehnumfang
von 57,347 M. Der Reingewinn beziffert sich
auf 135,857 M. Die Aktionäre erhalten eine
Dividende von 6 $\frac{1}{2}$ Prozent. Das laufende Ge-
schäftsjahr hat bis zur Berichtszeit einen etwas
größeren Umsatz ergeben. — Auch in diesem Jahre
hätte sich der Gewinn um M. 2160 größer gestellt,
wenn die Gesellschaft nicht abermals einen Kurs-
verlust von dieser Höhe an die bei dem künz-
lichen Haupt-Zoll-Amt als Kaution deponierten
M. 120,000 $\frac{1}{2}$ Prozent preussische Konfols und
deutsche Reichsanleihe erlitten hätten. Im vorigen
Jahre betrug dieser Verlust sogar nahezu
M. 4000.

Kunst und Literatur.

Aus der großen Zeit. Geschichte des
2. hant. Infant-Regiments Nr. 76 während des
Feldzuges 1870-71, von E. Steinberg.
2. vermehrte Auflage. Mit einem Vorwort des
Generals Baron v. Kottwitz, 5 Vollbüchern und
25 Abbildungen im Text von Karl Müller.
(Verlagsanstalt und Druckerei A. G. [vormals
J. F. Richter] in Hamburg.) 5 Mark, eleg. geb.
6 Mark.

Allen, welche den Krieg 1870-71 mitge-
macht haben, sowie allen, welche ein Interesse an
jenem großen Kriege haben, allen Freunden des
Humors, wie tieferster Lebensbetrachtung können
wir aus vollster Ueberzeugung das vorliegende
Buch empfehlen.

Epiegeln sich doch in dem Werk nicht nur
die sich innerhalb eines Regiments abspielenden
Geschichte, sondern wir werden auch mitten in
das sinnverwirrende Getümmel des großen Krieges
hineinversetzt, dessen furchtbare Großartigkeit und
mühsamen Wechsel von der Verfassung mit
packender Meisterschaft klar und scharf zu schildern
versteht.

Die Bilder sind trefflich gezeichnet, die Aus-
stattung des Buches ist vorzüglich und der Preis

billig, alles in allem Herzliche, die dem Werke
zahlreiche Käufer zuföhren werden. [268]

Vermischte Nachrichten.

Königshütte, 7. Oktober. (Zit der Ausdrück
„Krahwinkel“ eine Beleidigung?) Im Februard. 3.
unterzog die „Königsh. Ztg.“ die Straßenbeleuchtung
in Königshütte einer wenig schmeichelhaften Kritik.
In dem Artikel gebrachte der Redakteur der er-
wähnten Zeitung, Herr J. Bloch, den Ausdruck
„Krahwinkel“. Deswegen stellte die Stadt-Van-
deputation resp. der Magistrat von Königshütte
gegen den Redakteur einen Strafantrag wegen
Beleidigung. Das Schöffengericht sprach den
Angeklagten frei, weil, nach Kogebue, das Wort
„Krahwinkel“ eine kleine Stadt bedeute und
Königshütte, trotz seiner ziemlich großen Anzahl
von Einwohnern, nicht zu den Großstädten gerechnet
werden könne. Der Antragsanwalt, der vor dem
Schöffengericht die Sache des Königshütter
Magistrats vertreten hatte, war mit diesem Ur-
theil nicht zufrieden. Er appellierte und die
Strafkammer zu Königshütte fand in dem Aus-
druck „Krahwinkel“ eine Beleidigung. In ihrer
Sitzung vom 2. d. M. hob sie das freisprechende
Erkenntnis auf und verurtheilte Herrn Bloch zu
einer Geldstrafe von 30 Mark. Der Schuß des
§ 193 des Strafgesetzbuches (Wahrnehmung be-
rechtigter Interessen) wurde dem Angeklagten,
der seinen Mitbürgern eine bessere Straßen-
beleuchtung verschaffen wollte, nicht zugestillt.

Schleswig. (Sorbatische Kahlblütigkeit.)
Anlässlich des kürzlich stattgehabten Regiments-
Jubiläums hat der Batterie-Chef im schles-
wigschen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 9, Haupt-
mann Sprötte, eine Geschichte des Regiments
veröffentlicht, der die „Rdn. Volkstz.“ einige
Zeile über Kahlblütigkeit im bestialen Regelzogen
entnimmt: Am 28. August 1870 war bei der
dritten leichten Batterie während des Ausprobes
der Vorderreiter zum fünften Geschütz vom Pferde
gestoßen worden. Beherzt rief der Stangen-
reiter, Kanonier Brecht, dem Mittel-Reiter zu:
„Johann, nu sett Di maun up dat Börderspiz,
un denn wöllst wi mal mit de Krizgin (Kreuz-
leine) föhren.“ Als aber beim Einschlagen der
Kreuzleine die beiden Vorderpferde auch tot zu
Boden gestürzt wurden, beruhigte er den be-
stürzten Mittelreiter: „Na, Johann, legg se man
wieder weg, de Herren Franzmannen wöllst nicht,
dat wi mit de Lin (Leine) föhren.“ In der
ersten leichten Batterie wurden dem Stangen-
reiter vom dritten Geschütz, Kanonier Hans
Dienrich Schröder aus Rehwischfeld, Kreis
Dreisloe, nach einander zwöf Pferde vor seiner
Probe erschossen. Immer wieder holte er von
der ersten Staffeln neue Pferde heran, sang umher-
laufende ein und schirfte sie an. Endlich waren
Pferde nicht mehr zu bekommen; unbeschäftigt
aber wollte der besonnene und müthige Hofsien-
sohn nicht bleiben; mit den Worten: „Na, dor
will ich mal fehen, ob it bi de Raron nich en beter
Geschäft maken kann“, trat er an die Kasette und
bediente das Geschütz mit unerwarteter Aus-
dauer. Nach Anstuf der Munitionskolonnen
holte er sich sofort zwei Pferde, spannte sie vor
seine Probe und fuhr nach beendigtem Kampfe
sein Geschütz nach dem Divouanplatz.

Hofst, 2. Oktober. Die erste deutsche
Apotheke in Sanjibar ist von zwei Mecklenburgern,
dem Chemiker Hugo Rabdack von hier und dem
Apotheker Raabe aus Schwerin ins Leben gerufen
worden. Auch in Bagamohy und in Dar-es-
Salaam sind von diesen beiden Unternehmern
Apotheken und Droguenhandlungen angelegt worden.
Dem Hause, welches die Firmabeszeichnung Raabe
u. Co. führt, ist außerdem die Gefammlieferung
von Medikamenten und Verbandstoffen an die
deutsche Schutztruppe übertragen worden.

Verwiers, 10. Oktober. Auf dem Schloß
Tierenburg in Heuy ist letzte Nacht das Silber-
zeug im Werth von Tausenden gestohlen worden.
— Ein westfälischer Großindustrialier hat
kürzlich seinen Arbeitern eine Lehenungsanlage
gewährt; aber er hat dieselbe an ebenem Sonnabend
im Kourant den Frauen der Arbeiter angefertigt,
um sicher zu sein, daß sie auch zur Aufbebung
der wirtschaftlichen Lage der Arbeiter verwendet
wird und hat damit die erfreulichste Erfahrung
gemacht; vor allem hat er sich den Dank der
Arbeiterfrauen erworben.

Von der Freigebigkeit und dem Gemein-
sinne des verstorbenen ersten Lord des Schagames,
W. H. Smith, werden manche hübsche Zeile er-
zählt. Als sich bei der Baring-Krise die
Garanten zum ersten Male versammelten, sagte
der Gouverneur der Bank von England, Cilderdale,
zu Mr. Smith, er fürchte, daß Smith den Um-
fang der Krise nicht ganz wirtigke. Smith
antwortete, er sehe ihm klar: „Wenn Selbst
diese Krisis abwenden kann, so bin ich
bereit, 100,000 Pfund Sterling aus meiner
Tasche zu geben.“ Das Anerbieten wurde aller-
dings abgelehnt. Für Krankenhäuser und Kirchen
baitte der verstorbene Minister stets eine offene
Hand. Die Zahl der von ihm alljährlich mit
lebenstenden Summen unterstützten Hospitäler
übersteigt das Duzend. Von den 46,000 Pfund
Sterling, mit denen die neue Kirche in Borslea
gebannt wurde, hat W. H. Smith 28,000 Pfund
Sterling beigetragen; das geschah jedoch bis auf
offen zugehännte 500 Pfund Sterling im Ge-
heimen, und erst nach seinem Tode ist es be-
kannt geworden, daß er der Geber gewesen.

(Geschäfts-Sprechweise.) Materialist
(zum Verheln, der unrichtig gewogen hat):
Warte nur, Du Schlingel! Ich werde Dir
schon zeigen, wo Bartschel den Mostrieh hot!

(Aus der Instruktionsstunde.) Unter-
offizier: „Was thut ein guter Soldat, wenn er
des Morgens aufsteht?“ — Solbat: „Er putzt
Abends vorher seine Stiefel.“

Börsen-Berichte.

Stettin, 12. Oktober. Wetter: Schön.
Barometer 758 Millimeter. Temperatur + 12°
Reaumur. Wind: SO.

Weizen fester, per 1000 Kilogramm loco
220-226 bez., per Oktober 226,5-227 bez.,
per Oktober-November 226,5 bez., per November-
Dezember 226 B.

Roggen fester, per 1000 Kilogramm loco
218-232 bez., per Oktober 236,5 bez., per Ok-
tober-November 232,5 bez., per November-Dezem-
ber 230 B. u. G.

Winterweizen ohne Handel.
Winterweizen ohne Handel.
Gerste per 1000 Kilogramm loco Märker
163-170 bez., geringere Märker — bez.
Hafer per 1000 Kilogramm loco pom-
merischer 155-161 bez.

Rüßel ohne Handel.
Erbsen fest, per 100 Liter a 100 Pro-
zent loco 70er 53,00 bez. u. G., per Oktober
70er 50,5 nom., per Oktober-November 70er
50,00 nom., per November-Dezember 70er
50,00 nom., per April-Mai 1892 70er 50,8
nom.

Petroleum ohne Handel.
Angemeldet: Nichts.

Berlin, 12. Oktober. Weizen per Oktober
226,50-227,75 Markt, per Oktober-November
226,75 Markt, per November-Dezember 228,00
Markt.

Roggen per Oktober 239,75 bis 239,00
Markt, per Oktober-November 235,50 Markt, per
November-Dezember 233,75 Markt.

Rüßel per Oktober 62,10 Markt, per April-
Mai 61,00 Markt.

Spiritus loco 70er 51,30 Markt, per Ok-
tober 70er 50,50 Markt, per November-Dezemb-
er 70er 50,90 Markt, per April-Mai 70er 51,90
Markt.

Safer per Oktober 162,50 Markt, per
November-Dezember 162,00 Markt.

Petroleum per Oktober 23,00 Markt.

London. Wetter: schön.

Berlin, 13. Oktober. Schluß-Course.	
Preuss. Anleihe 4%	106,50
do. do. 5%	107,90
do. do. 6%	109,30
do. do. 7%	110,70
do. do. 8%	112,10
do. do. 9%	113,50
do. do. 10%	114,90
do. do. 11%	116,30
do. do. 12%	117,70
do. do. 13%	119,10
do. do. 14%	120,50
do. do. 15%	121,90
do. do. 16%	123,30
do. do. 17%	124,70
do. do. 18%	126,10
do. do. 19%	127,50
do. do. 20%	128,90
do. do. 21%	130,30
do. do. 22%	131,70
do. do. 23%	133,10
do. do. 24%	134,50
do. do. 25%	135,90
do. do. 26%	137,30
do. do. 27%	138,70
do. do. 28%	140,10
do. do. 29%	141,50
do. do. 30%	142,90
do. do. 31%	144,30
do. do. 32%	145,70
do. do. 33%	147,10
do. do. 34%	148,50
do. do. 35%	149,90
do. do. 36%	151,30
do. do. 37%	152,70
do. do. 38%	154,10
do. do. 39%	155,50
do. do. 40%	156,90
do. do. 41%	158,30
do. do. 42%	159,70
do. do. 43%	161,10
do. do. 44%	162,50
do. do. 45%	163,90
do. do. 46%	165,30
do. do. 47%	166,70
do. do. 48%	168,10
do. do. 49%	169,50
do. do. 50%	170,90
do. do. 51%	172,30
do. do. 52%	173,70
do. do. 53%	175,10
do. do. 54%	176,50
do. do. 55%	177,90
do. do. 56%	179,30
do. do. 57%	180,70
do. do. 58%	182,10
do. do. 59%	183,50
do. do. 60%	184,90
do. do. 61%	186,30
do. do. 62%	187,70
do. do. 63%	189,10
do. do. 64%	190,50
do. do. 65%	191,90
do. do. 66%	193,30
do. do. 67%	194,70
do. do. 68%	196,10
do. do. 69%	197,50
do. do. 70%	198,90
do. do. 71%	200,30
do. do. 72%	201,70
do. do. 73%	203,10
do. do. 74%	204,50
do. do. 75%	205,90
do. do. 76%	207,30
do. do. 77%	208,70
do. do. 78%	210,10
do. do. 79%	211,50
do. do. 80%	212,90
do. do. 81%	214,30
do. do. 82%	215,70
do. do. 83%	217,10
do. do. 84%	218,50
do. do. 85%	219,90
do. do. 86%	221,30
do. do. 87%	222,70
do. do. 88%	224,10
do. do. 89%	225,50
do. do. 90%	226,90
do. do. 91%	228,30
do. do. 92%	229,70
do. do. 93%	231,10
do. do. 94%	232,50
do. do. 95%	233,90
do. do. 96%	235,30
do. do. 97%	236,70
do. do. 98%	238,10
do. do. 99%	239,50
do. do. 100%	240,90

Hamburg, 10. Oktober, Nachmittags 3 Uhr.
Kaffee (Nachmittagsbericht.) Good average
Santos per Oktober 61,75, per Dezember 56,25,
per März 55,25, per Mai 55,25. — Be-
hauptet.

Bremen, 10. Oktober. (Vörjen - Schluß-
bericht.) Raffinirtes Petroleum (Offizielle
Notierung der Bremer Petroleum-Vörje.)
Stettin loco 6,10 Markt B. — Baum-
wolle ruhig. — Reis —

Wien, 10. Oktober, Nachm. Getreide-
markt. Weizen per Herbst 10,56 G., 10,59 B.,
per Frühjahr 10,79 G., 10,81 B. Roggen per
Herbst 10,04 G., 10,07 B., per Frühjahr 10,43
G., 10,47 B. Mais per September-Oktober 6,55
G., 6,65 B., per Mai-Juni 6,04 G., 6,05 B.
Hafer per Herbst 6,45 G., 6,48 B., per Früh-
jahr 6,48 G., 6,51 B.

Amsterdam, 10. Oktober. Savas-Kasse
good ordinary 50,00.

Amsterdam, 10. Oktober, Nachmitt. 4 Uhr.
Baucassinn 55,50.

Amsterdam, 10. Oktober, Nachmittags.
Getreidemarkt. Weizen per Novem-
ber — per März 271. Roggen loco per
Oktober 292, per März 244.

Antwerpen, 10. Oktober, Nachmittags.
Getreidemarkt. — Weizen fest. —
Roggen fest. — Hafer begehrt. —
Gerste begehrt.

Antwerpen, 10. Oktober, Nachmittags 2
Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt.
(Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco
15 $\frac{1}{2}$ bez., 15,25 B., per Oktober — bez.,
15 $\frac{1}{2}$ B., per November — bez., 15,50 B.,
per Januar-April — bez., 15 $\frac{1}{2}$ B. —
Lebhaft.

Paris, 10. Oktober, Nachmittags. Rob-
zucker (Schlußbericht.) fest, 88 % loco 34,75
bis 35,00. — Weißer Zucker ruhig, Nr. 3
per 100 Kilogramm per Oktober 36,00, per
November 35,87 $\frac{1}{2}$, per November-Januar 35,12 $\frac{1}{2}$,
per Januar-April 36,62 $\frac{1}{2}$.

Paris, 10. Oktober, Nachmittags. Ge-
treidemarkt (Schlußbericht.) Weizen
fest, per Oktober 26,90, per November
27,30, per November-Februar 27,90, per Januar-
April 28,60. Roggen ruhig, per Oktober 19,90,
per Januar-April 21,70. Weiz fest, per
Oktober 61,00, per November 61,60, per Novem-
ber-Februar 62,40, per Januar-April 63,50. A b s i
ruhig, per Oktober 70,00, per November 70,75,
per November-Dezember 71,25, per Januar-
April 72,75. Spiritus ruhig, per Oktober
39,25, per November 39,25, per November-Dez-
ember 39,25, per Januar-April 40,25.

Paris 10. Oktober, Nachmittags. (Schluß-
Course.) Schwach.

Kours v. 9.	
3% amortisirb. Rente	96,80
5% Rente	95,95
1 1/2% Anleihe	105,90
Nationalische 5% Rente	90,20
Dessert. Golbrente	94 $\frac{1}{2}$
4% ungar. Golbrente	91,00
6% Russen de 1880	97,90
6% Russen de 1889	96,20
4% ungar. Golbrente	96,20
6% Spanien äußere Anleihe	69 $\frac{1}{2}$
Souwert. Türkei	17,65
Indische Rente	60,60
4% privil. Hart. Obligationen	408,25
4% privil. Hart. Obligationen	625,00
Lombarden	245,00
Prioritäten	316,00
Banque ottomane	546,00
de Paris	777,00
d'Escompte	443,00
redit foncier	1255,00
foncier	268,00
Acronom. Aktien	615,00
Banque-Russ. Aktien	27,00
5% Obligationen	26,00
Rio Tinto Aktien	536,80
Suezkanal-Aktien	2990,00
Gas Parisien	1442,00
Credit Lyonnais	806,00
Gas pour le Fr. et l'etrang.	—
Transatlantique	567,00
B. de France	575,00
Ville de Paris de 1871	4680,00
Tabacs Ottom.	407,00
3% Cons. Angl.	334,00
4% Cons. Angl.	339,00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 M.	123 $\frac{1}{2}$
Wechsel auf London loco	25,28 $\frac{1}{2}$
l'equo auf London	25,30
Wechsel Amsterdam f.	206,87
Wien f.	219,00
Madrid f.	457,50
Comptoir d'Escompte nouv.	547,00
Compagnie d'Escompte	76,20
Amst. Aktien	548,80

Savre, 10. Oktober, Vorm. 10 Uhr 30 Min.
(Telegramm der Hamburger Firma Peimann,
Ziegler u. Komp.) Kaffee good average
Santos per Oktober 78,50, per Dezember 69,75,
per März 68,75. — Ruhig.

London, 10. Oktober. 96% Savazucker
loco 15,00, sehr stetig. — Kubenrohzucker
loco 13,00, sehr stetig. — Centrifugal-Cuba —
Londen, 10. Oktober, 5 Uhr 48 Min.
Silber 44,75, Kupfer —

Norddeutscher Lloyd.
Post- und Schnelldampfer
von **BREMEN** nach
Newyork **Baltimore**
Ostasien **Australien**
Südamerika **La Plata**



Nähere Auskunft erteilt
Mattfeldt & Friederichs, Stettin,
Bollwerk 36.

Offene Stellen.
Männliche.

Ein Lehrling, Sohn achtbarer Eltern, verlangt
Gust. Jaeger, Tischlerstr. Grabow a. D.
Schneidergesellen auf Bode, Maschinen- und Hand-
nähterinnen auf Jackets u. Paletots u. vl. Nischenstr. 16, 1.
Ein Schneidergeselle auf Bode, gute Lagerarbeit, w.
verlangt **Strandmarkt 9-10, 2 Tr.**
Schneidergesellen auf Lagerarbeit, Stück od. Bode,
werden verlangt **Hohenzollernstr. 11, S. r. 1 Tr.**
3 Stenche, 10 Mädchen verl. **Fr. Liebenow, Strandmarkt 5.**
Schneidergesellen auf Stück od. Bode werden ver-
langt **Behringerstr. 79, Stb. 2 Tr.**
Tüchtige Schneidergesellen auf gute
Lagerarb. verlangt **R. Zenker, Hohenzollernstr. 77, v. p. 1.**
Einen Arbeitsburschen verlangt sogleich
F. Rahn, Töpfermeister, Heimrichstr. 5.

Schneidergesellen
werden verlangt **Niedergestr. 2, S. 2 Tr.**
Tüchtige Schneidergesellen auf nur bestellte Arbeit
verlangt **R. Schröder, Bredow, Vulkanstr. 4.**
Bügler auf Jackets und Paletots kann eintreten
Niedergestr. 6, 4 Tr.
Ein Sohn achtbarer Eltern,
der Lust hat die feine Herrenschneiderei zu erlernen,
kann sofort eintreten bei
O. Schramm, Schulzenstr. 43-44.

Weibliche.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Jackets werden
sofort verlangt **Albrechtstr. 6, vorn 4 Tr.**
Nähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause wer-
den verlangt **Schulzenstr. 21, v. 2 Tr. r.**
Viele Mädchen und Knaben verlangt
Frau Krauel, H. Domstr. 11.
1 Mädch. f. häusl. Arbeit, w. od. vl. **Nischenstr. 9 b. Wirtb.**
Hilfsere erf. Mädchen f. alle häusl. Arbeiten b. hoh.
Wohn verl. **Falkenwalderstr. 1, 2 Tr. l.**
Handnähterinnen auf Paletots werden für sofort vl.
verlangt **Niedergestr. 6, 3 Tr.**
Stöchin, Mädch. f. Alles erhalten sof. sehr gute Stül-
bei einzeln. Leuten. **Fr. Gleich, Schulstr. 6, v. 111.**
Tücht. Maschinennähterinnen auf Jackets
und Paletots verlangt sofort **H. Ehlert, Hinterbeinestr. 15, IV.**
Maschinennähterinnen
werden verlangt **Niedergestr. 2, S. 2 Tr.**

Vermietungen.
Wohnungen.

Philippstr. 70 sind kleine Wohnungen zu verm.
Hansen.
2 Stuben, Küche u. Nischenstr. 63, Dezh. od. Januar z. vn.
Artilleriestr. 3 1 Wohn. Stb. Kam. u. Sch.,
sof. auch z. 1. November z. vn.
1 febl. Wohnung zu verm. Grabow a. D., Nordstr. 1.
1 febl. Wohnung zu vermieten **Oberwiel 43.**
Breitestr. 11 ist Stube, Kammer, Küche zu verm.
Mädchenstr. 1, 3 Tr., f. 2 St. Stb., S. u.
Waterl. sof. zu verm. Nish. p. b. Schmidt.
Turnerstr. 33a, dicht am Circus 8 u. 2 Stub.,
Hinterwohnungen 2 u. 1 Stube.
Eine Wohnung für 21 Mk.
zu vermieten **gr. Wollweberstr. 63, 4 Tr.**
1 Stube, Kabinet, Küche im Vorderh. zu v. **Artilleriestr. 6.**
2 Stuben, Küche, Zubehör im Hinterhause, Stube u.
Borgelege an einzelne Leute zu vermieten, Vorderhaus,
Näheres Königsplatz 4, 1 Tr.
Charlottenstr. 3 ist 1 Wohnung v. 2 Stuben
sofort oder später zu verm. **Nish. 2 Tr. l.**
3 Zimmer mit Badeeinrichtung, Kloset und allem
Zubehör sogl. o. tp. **Wellenestr. 11.**

Stuben.

1 anst. f. Mann f. Schlafst. **Hohenzollernstr. 4, S. II r.**
1 anst. jg. Mann findet freundliche Schlafstelle
Wojegarten 64, 4 Tr.
2 anst. jg. Leute f. Schlafstelle **Sturffürststr. 8, S. 2 Tr. l.**
2 anst. Leute erh. fr. Schlafst. a. W. m. St. **Peters, Deutlerstr. 2.**
1 m. öbl. Zimm. zu vermieten **Schlingengartenstr. 3, 1 Tr.**
1 große helle Kammer ist an anfängliche Leute sofort
zu vermieten **Behringerstr. 77, S. 2 Tr. r.**
1 j. Mann f. Schlafst. **Madle, Willhelmsstr. 23, S. 2 Tr.**
Obere Schlafst. 6, vorn 3 Tr., ein freundlich möbl.
Zimmer sofort oder zum 1. zu vermieten.
Ein ordentl. junger Mann findet freundl. Schlafstelle
Wilhelmstr. 22, S. 2 Tr. bei Hübner.
1 jg. anst. Mann findet sofort od. zum 15. freundl.
Schlafstelle mit sep. Eingang **Fuhstr. 1-2, 3 Tr. l.**
1 möblirtes Zimmer ist zu vermieten
Bilowstr. 9, v. I r.
Eine feste Kammer zu verm. an ein anst. Mädchen
zum 1. Nov. bei 2 einz. Leuten **Elisabethstr. 44, S. 1.**
1 anst. Mann od. Mädchen findet Schlafstelle
Kindenstr. 23, 4 Tr.
2 Schlafstellen sofort zu vermieten
Falkenwalderstr. 22, Hof r. p. links. Müller.
2 j. S. f. gute Schlafst. **Breitestr. 8, S. 1. W. v. Litzke.**

Verkäufe.

Aalborger Tafelauavit.
Marke: „**De Danske Spritfabrikker**“
Erfunden 1845. Weltberühmt.
Depot: **Joachim Jensen, Hamburg.**
Zu haben in feinen Delicatesshandlungen.

Otto Weile,
Uhrmacher,
Langebrückstr. 4, Bollwerkstraße,
empfiehlt unter 3jähriger Garantie:
Gut abgegebene und genau regulirte
Cylinder-Uhren von . . . 9 bis 25 Mk.
Montoir-Uhren von . . . 10 bis 50 Mk.
goldene Damen-Montoir von . . . 25 bis 200 Mk.
goldene Herren-Montoir von . . . 40 bis 600 Mk.
Größtes Uhrketten-Lager
in Gold, Silber, Palmi und Nickel,
Panzer-Uhrketten
nur von mir echt zu beziehen.
Jede Kette ist mit meinem Stempel versehen.
Von echtem Golde nicht zu unterscheiden.
6 Jahre schriftliche Garantie.
m. 14 Kar. **Herren-Ketten**
Stück 4 Mk.
Damen-Ketten
mitte langer Quaste 5 Mk.
GOLDO
vergoldet

THEODOR PEE,
Reine Haushalt-Toilette-Seife
Sechs Stück in sechs Berüchen
STETTIN GRABOW A/O.
Breitestrasse 60, Langestr. 1

ist die reinste und mildeste **Familienfettsel-**
sie ist vollkommen frei von jeder Schärfe
und Beimischung. Sie giebt einen angenehmen erde-
artigen Schaum, beseitigt bei regelmäßigem Ge-
brauch alle Hautunreinheiten und verleiht dem
Teint eine jugendliche Frische. In Packeten à 1 Mk.
zu 6 Stück und sechs Gerichen, 1 Pfund Zoll-
gewicht, nur bei **Theodor Pee**, Breitestrasse 60
und Grabow a. O., Langestr. 1.

Garantirt rein animal.
hochgelb. blank. Wal-Oel
Griech und vorz. Milch-Material für Kübel, Ma-
schinen, Öfen u. c.
Zimmer & Seyfarth, Hamburg.

Zu Familien-Festen,
Hochzeiten, Geburtstagen u.
empfehle meine direkt importirten

Ungarweine unter Garantie
für Reinheit genuiner Wein.
f. fein ges. Oberungar, p. Flasche Mk. 1,25
alter gezeigter Tokayer mitb. „ „ „ 1,50
Muster Ausbruch, natürlich „ „ „ 1,00
Offener Edelberger, roth „ „ „ 0,90
Böslauer, roth „ „ „ 0,80
Bottische, 5 Flaschen fortirt für Mk. 6,50 franco.
Bottische, 24 Flaschen fortirt für Mk. 24,00,
gegen Nachnahme versendet

Philipp-Läring's Import-Weinhaus
Krummhölz a. d. österr. ungar. Grenze.

Einen großen Posten wenig getragener
Winter-Heberzieher,
Jackets, Anzüge, Betten, Uhren verkauft sehr billig
Franz Löwenberg,
27 Peltzerstraße 27.

Zauber und Nebelbilder-
Apparate f. Priv. und öffentl. Vorstell.
Preisb. grat. franco.
With. Bethge, Magdeburg, Jacobstr. 7.

Planinos, kreuzs. v. 350 Mk. an,
Ohne Anzahl à 15 Mk. monatl.
Kostenfreie, 4wöch. Probend.
Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Spezialität:
Ungar-Weine.
Süßer Ungar a Flasche 1 Mk. 50 Pf.
" " " 10 " 13 " 50
Tofayer Ausbruch " a Flasche 2 Mk.
" " " 10 " 18 "
frei Haus empfiehl
A. Schaefer, Schulzenstr. 40.

Hartwig & Vogel's
Cacao vero in Pulver- und
Würselsform
a Pfd. 300 Pfg., in Pulver ausgewogen a Pfd. 280 Pfg.
Erster Preis London 1891
Cöln 1889
Puder-Cacao a Pfd. 240 und 200 Pfg.
zum Aufbrühen,
Cacao-Pulver zum Aufkochen a Pfd. 180 Pfg.
sämmliche Cacaos garantirt rein
Hartwig & Vogel,
untere Breitestraße 28,
zwischen Hotel du Nord und 3 Kronen.

Cigarren für die Hälfte des Werthes
aus diversen Konturmassen, soweit der Vorrath reicht:
Sumatra mit gemischter Einlage . . . 100 Stück 2 1/2 Mk.
" " rein amerit. Einlage . . . 100 " 3 " "
" " Felix Brasil . . . 100 " 3 1/2 " "
" " Para Cuba . . . 100 " 4 " "
" " Havana . . . 100 " 4 1/2 " "
Rein Felix Brasil, prima Qualität . . . 100 " 5 " "
" Barinas, ff. mitb. Dual . . . 100 " 5 1/2 " "
" Havana la hochfeine Dual . . . 100 " 6 " "
Versandt nur von 100 Stück ab gegen Nachnahme. Aufträge von 500 Stück franco durch ganz
Deutschland.
Das Versandgeschäft von **H. Zimmer, Fürstenwalde** bei Berlin.
für Tabakraucher empfehle ich noch meinen amerikanischen Pfeifentabak in Postbenteln von 10 Pfd. 4 Mk.

Champagner
Marke Carte Blanche H. Latour & Co. Epernay per Kiste von 12 ganzen Flaschen Mk. 18
Carte d'or " " " " " " " " 22
frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Paul Gerlich, Expediteur, Sellhausbollwerk Str. 1.

Damenmäntel-Ausverkauf

Vollständige Geschäfts-Aufgabe.

Wegen kurz bevorstehender Auflösung unseres Damen-Confections-Geschäfts verkaufen wir die noch in enormer Auswahl am Lager befindlichen wirklich gediegenen Wintermäntel wie:
Paletots, Griechen, Pellerinen, Jacketts, Visites, Radmäntel, mit Seid., Woll. und Pelzfutter (ca. 30 eleg. Plüsch-Mäntel und wattirte Mäntel) u. s. w.
zu Spottpreisen, resp. zu jedem annehmbaren Gebot.

Die noch am Lager befindlichen, streng modernen **Regenmäntel** für jedes nur annehmbare Gebot.
Vorjährige Wintermäntel, Visites, Jacketts etc. für jeden Preis.

Radschewski & Co.,
Kohlmarkt 5.
Unsere fast neue Geschäfts-Einrichtung und Schaufensterbeleuchtung ist sehr billig zu verkaufen.

Filzhüte
für Damen und Kinder,
beste eigene Fabrikate,
sowie alle Neuheiten sämmtlicher Pubartikler empfiehlt zu besonders billigen Preisen
die
Stroh- und Filzhut-Fabrik
von
E. Bohn, 6, große Domstraße 6.
Auch werden **Filzhüte** nach den neuesten Formen zum Färben und Modernisieren angenommen.

D. Jassmann,
14 Reiffschlägerstraße 14,
empfiehlt:
Neuheiten in wollenen Kleiderstoffen
in großartiger Auswahl zu sehr billigen Preisen.
Zu Hauskleidern empfehle als besonders preiswerth:
Lama-Chevots in hübschen Caros u. Streifen, doppeltbr., **Wtr. 75 Pfg.**
Kleidertuche, einfarb. in solid. dunkl. Farben, doppeltbr., **Wtr. 90 Pfg.**
Tuchstoffe, vorzüglich im Tragen, in modernen Streifen, doppeltbr.,
Weter 1,20 Mk.
Bedeutende Preisermäßigung sämmtlicher Artikel in Baumwolle und Leinen.
Feste Preise.

Vogelfreunde
bitte meine preisgekrönten **Vogelfutter-Mischungen** (in versiegelten Packeten): „Singsutter“ für Kanarienvogel, Waldvögel etc., „Universalfutter“ für Drosseln, Nachtigallen, Staare etc. zu versuchen.
„Neueste illustrierte Preisliste“ über alle frendl. **Vogel, Tauben, Käfige, Vogelstube**, Anleitung zur Pflege und Zucht etc. in meinen Debitstellen zu haben. Preis 50 Pf.
Gustav Voss, Hofflieferant, Köln.
Alleinverkauf für Stettin und Umgegend
A. Lippert Nachf.

Paul Letsch, Grosse Domstrasse 22,

beehrt sich hiermit ergebenst den Eingang von Neuheiten der

Damen-Mäntel-Confection

anzuzeigen.

Schuhwaaren - Ausverkauf

der
A. Goerke'schen Konkursmasse
Königsthorpassage 2.

Die großen Bestände des gerichtlich taxirten Schuhzeugs werden schnelligst zu enorm billigen Preisen verkauft.
Geöffnet Vormittags 8-12, Nachmittags 2-7 Uhr.

C. L. Geletneky, Hofmarktstr. 18,

Filiale: Büllchow, Chausseestr. 52,
empfehlen anerkannt beste

wollene Strickgarne

in größter Farbauswahl von 2 Mk. an per Pfund.

Zephyr-, Persische, Tauben-, Gobelin-, Mohair- und Germania-Hock-Wolle.

Gestricke wolle Damenröcke	von M. 1,40 an,	Neuheiten in Kopf-Schawls, Kapotten und wolleuen Tüchern für Damen,
Kinderröcke	" " 0,70 "	Wollene Kapotten und Mützen für Kinder von M. 0,75 an,
Damen-Westen	" " 1,50 "	Wollene Damen- und Kinder-Handschuhe und Strümpfe.
Herrn-Westen	" " 2,50 "	
Burschen-Westen	" " 1,80 "	

Großer

Gardinen-Ausverkauf.

J. F. Meier & Co.,
Breitestraße 36-37.



Mein Haarkräuterfett (gefehl. geschützt) mit 3 Diplomen und 2 goldenen Medaillen prämiirt, welches sich durch seine unübertroffene, solide sichere Wirkung als kosmetische Haarpflegemittel zur Erhaltung und Förderung des Nachwuchses der Kopfschnecke einen Weltrennen erworben hat, was meine Tantieme von Dankschreiben, auch amtliche, beweisen, daher dasselbe für jede Familie ein unentbehrliches Hausmittel, besonders für Kinder und Damen mit schwachem Haar; dann beim Beginn laht zu werden am Wirbel des Kopfes und Stirn von sicherem Erfolg begleitet; Hunderttausende verdanken demselben die Erhaltung des Kopfschnecke, so auch zur Förderung des Nachwuchses für junge Männer nur mein Kräuterfett das einzige reell wirkende Mittel, daher auf das Wärmste empfohlen! Preise 1 u. 2 Mark und meine prämiirte Kräuterfette für unreine Haut 35 u. 50 Pf. M. Gollup, Stuttgart. Niederlagen in Stettin bei Herren G. Richter, Droga., Breitestr. 64; B. Wagner, Droga., gr. Laftabie 96; B. Kräutlich, Droga., Königsthorpassage 11.



Puppen-Perrücken von 50 an, sowie Puppenköpfe, Gesichte und Gelenke liefert und werden nur allein unter Garantie für Haltbarkeit angefertigt von **Rich. Rahn, Elisabethstr. 47, Friseur.** Alle Haararbeiten werden dafelbst angefertigt. Haare werden gefärbt. Dafelbst können sich Behrlinge melden.

Gut hohlgeschliffene Rasirmesser gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Aufschneideseeren in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolf, Rosenquarten 77, Ecke Bollwerkstr.**

Uhren. Uhren.

Goldene und silberne Damen- und Herrenuhren Regulatoren und Schwarzwalder Wanduhren unter 3-jähriger Garantie zu billigen Preisen.
R. Stabreit, Uhrmacher, 2 Papenstraße 2, vis-à-vis der Jacobi-Kirche.

H. Susebeth
Stettin
Papenstraße 3.
Hautpflanztempefabrik
empfehlen Kantschnakstempel in jeder Form und Größe bei täglicher Lieferung zu billigsten Preisen. Weiterverkäufer gefälligst Muster und Preislisten haben zu befordern.

Gilioneze (Schönheitswasser) zur Verschönerung der Haut, Entfernung von Sommerprossen, gelbem Teint, Miteiser etc. die Flasche M. 2.-

Enthaarungsmittel zur Entfernung von Arm- und Gesichtshaaren (Wartspuren bei Damen) in wenigen Minuten, ohne Nachtheil für die Haut à Fl. M. 2.50.

Eau d'Athènes (Haarwuchs-Essen), das beste Mittel zur Reinigung des Kopfes von Schuppen, Befestigung des Ausallens der Haare und zur Stärkung und Kräftigung des Haarwuchses 1/2 Fl. M. 3.-, 1/2 Fl. M. 1.50.

Haarfarbe zum Echtfärben ergrauter und rother Kopf- und Barthaare in allen Nuancen, garantiert unschädlich, 1/2 Flasche M. 2.50, 1/2 Flasche M. 1.25.

Storien von Dankschreiben sind im Depot einzusehen. Für die Wirkung und Unschädlichkeit der Artikel garantiert die Fabrik **Rothe & Cie., Berlin 80., Dronienstraße 207.**

Für Stettin alleinige Niederlage in d. Apotheke zum Greif Lindenstraße 30.

Geldschranke in 5 Qualitäten und den verschiedensten Größen, jedem Bedarf angepasst. Von den mäßigsten Preisen an mit Sicherheits-Verschluss in 30 Größen.

Cassetten nur in Schmiedeeisen.
Copirpressen in Weisblech und Drahtgeflecht.
Geldschwingen für jeden Bedarf.
Sicherheitsschlösser wie Belichtungskörper, (Kronen, Ständerlampen, Laternen, Wandarme, Leuchter) für Gas, Glühlicht, Petroleum und Kerzen; ferner Blumentische, Garderobenständer und viele andere Gebrauchs- und Luxusgegenstände aus Schmiedeeisen, in reichster Auswahl.

Kunstschmiedearbeiten (schmiedeeiserne) Thorwege, Vorgartengitter, Balkons, Erbgrünbisse, nach polizeilicher Vorschrift.

Fahnenstangen
S. J. Arnheim,
Hofkunstschlosser Sr. Maj. d. Kaisers und Königs. Ausstellung und Lager

Berlin W., Leipzigerstr. 126.
Betten, Bettfedern und Daunen.
Betten M. 15,00, 20,00, 25,00, 30,00, 50,00 bis 75,00 nur in neuer guter Füllung. Gute Landfedergrößer Auswahl zu sehr billigen Preisen. **Max Borchardt, Dauterstr. 16/18.**

H. Bielefeld's Waaren- u. Möbel-Credit-Haus

empfehlen seinen **Kunden**

Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe, Einsegnungs-Ausstattung für Knaben u. Mädchen.

Möbel in allen Holzarten **ohne Anzahlung**

Neue Kunden erhalten Credit unter den günstigsten Bedingungen

Rossmarktstr. 1 u. 2,
Ecke vom Hofmarkt. 1. u. 2. Etage.

In größter Auswahl und sehr billigen Preisen

empfehlen **Wilhelm Elkan** Nachf., Stettin, 6 Große Domstraße 6.
Telephon-Anschluss 605.
Posamenten, Läuferstoffe, Reisedecken, Angorafelle, Bettvorleger, Seidenplätsche etc. etc.
Fries, 130 ctm breit, in allen Farben nur von 3 Mark an.

Ein flotter Schnurrbart sowie Vollbart werden am schnellsten und sichersten unter Garantie erzeugt durch **Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.**
Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret auch gegen Nachnahme Per Dose 2.50 M. Zu haben bei **Theodor Fée** in Stettin, Breitestraße 60. und in **Grabow, Langestraße 1.**

Wirklicher Ausverkauf von Teppichen wegen gänzlicher Aufgabe des Artikels. Wegen Mangel an Raum sehen wir uns veranlaßt, unser Teppich-Geschäft gänzlich aufzugeben, und stellen deshalb unsern noch sehr bedeutenden Vorrath bei ganz außergewöhnlichen billigen Preisen zum Ausverkauf.
Ganz besonders machen auf große Salon-Teppiche in Brüssel, Plüsch, Tournay, Arminster, Smyrna etc. aufmerksam.
Gutmacher & Co., Papenstraße 17.

J. Kruse's Möbeltischlerei, früher Grünhof, jetzt Rosengarten 32, im früher Gravitier'schen Hause. Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren** in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftskosten und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen.

Benno Schlewinsky, im alten Rathhaus, empfiehlt **Strickwolle, Pfd. 1,75, 2,20, 3,00, 3,50.**

Cricot-Cailen 1,50, 2-2,50, 3, 4,50	Damen-Unterröcke 1,00, 1,25, 1,50, 2,00, 2,50
Cricot-Kleidchen 1,50, 1,75, 2,00, 2,50, 3,50	Kinder-Unterröcke 40, 50, 75, 1,00
Cheviot-Knaben-Anzüge 3,00, 3,50, 4,00, 4,50, 5,00	Wollene Kinder-Strümpfe 10, 15, 25, 30, 40
Wollene Kinder-Kleidchen 2,50, 3,00, 3,50, 4,50	Wollene Herren-Strümpfe 25, 30, 40, 50, 75
Wollene Herren-Westen 1,50, 2,00, 2,50, 3,50, 5,00	Wollene Damen-Strümpfe 40, 50, 75 an

Trage-Kleidchen 2,00, 2,75, 3,00, 4,50.
Wiederverkäufer erhalten Extra-Preise.

Verkauf zu festen Preisen.